

Geschichte Italiens im Mittelalter

Prof. Dr. Romedio Schmitz-Esser

Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:

Dienstag 9:15–10:45 Uhr

Heuscheuer I

Anmeldung:

durch Einschreiben in den Moodle-Kurs als Teilnehmer/-in zu Semesterbeginn!

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Mittelalterliche Geschichte (MA)

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Vorlesung/LA (GymPO) Basismodul (3), LA (GymPO) Vertiefungsmodul (5), LA (GymPO) Erweiterungsmodul (3/5); B.A. Vertiefungsmodul (2/4), B.A. Erweiterungsmodul (2/4); M.A. Intensivmodul (2), M.A. Erweiterungsmodul (2), M.A. Abschlussmodul (2); M.Ed. Intensivmodul (2), M.Ed. Modul „Perspektive“ (2)

Kommentar:

Die Vorlesung bietet einen Überblick über die politische, wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung der italienischen Halbinsel im Mittelalter. Ausgehend von der Situation um 1500, bei der sich mehrere überregionale Herrschaftszentren gegenüberstanden, die auch die Geschichte Italiens in der Frühen Neuzeit prägen sollten, folgt die Vorlesung den Linien, die zu dieser zersplitterten und komplexen Landkarte der Renaissance geführt hatten. Kulturelle Blüte und politische Vielfalt gingen dabei oft Hand in Hand. Damit erschließt sich ein Bogen von der Spätantike über die aufstrebenden Kommunen des Hochmittelalters bis hin in die Zeit der Signorien im Spätmittelalter. Rasch wird deutlich, dass Italien zu den zentralen Regionen Lateineuropas gehörte: Mit Rom lag hier nicht nur eines der wichtigsten christlichen Pilgerziele des Mittelalters, sondern über viele Jahrhunderte auch der Sitz des Kirchenoberhauptes der lateinischen Kirche und dessen weltliche Machtbasis. Süditalien stellte eine besondere Kontaktzone der Religionen dar: Hier trafen sich griechisch-orthodoxe, muslimische und lateinische Einflüsse, waren Langobarden, Araber und Normannen, Akteure von der iberischen Halbinsel und aus dem Reichsgebiet aktiv. Im Norden prägte nicht nur die oft nur nominelle Zugehörigkeit zum Reich das politische Geschehen, sondern auch die Rolle der starken Stadtgemeinschaften, die sich untereinander bekriegten und doch zugleich eine der wirtschaftlich aktivsten und reichsten Landschaften des mittelalterlichen Europas bildeten. Die Verbindungen aller Teile Italiens gingen dabei weit über die Grenzen der Apenninhalbinsel hinaus, was deren Geschichte zu einem wichtigen Überblicksthema für ein vertieftes Verständnis im Werden Europas insgesamt macht.

Literatur:

Volker Reinhardt, Geschichte Italiens von der Spätantike bis zur Gegenwart, München 2003.

Weitere Begleitliteratur wird in der Vorlesung bekannt gegeben.